Lous Geschichte

Ich bin Lou. Ich komme aus der Zukunft und habe eine Zeitmaschine in mein Raumschiff eingebaut. Leider ist ein Experiment damit sehr schiefgelaufen und ich bin in eurer Zeit gelandet.
Eigentlich möchte ich gerne wieder nach Hause, aber meine Maschine hat einen Wackelkontakt. Immer wieder lande ich darum in verschiedenen Zeiten und erlebe spannende Abenteuer. Also komm mit und begleite mich in mein Raumschiff. Jetzt nur noch den grünen, den blauen und den roten Knopf drücken, den Hebel runterdrücken und schon beginnt es zu rattern, quietschen und schütteln. Es ertönt ein lauter Knall …

Fast völlig schwerelos hüpft Lou über die Krater. ZEICHNUNG NINA BRUGGER

Monster auf dem Mond

Lou landet aus Versehen auf dem Mond und macht eine unerwartete Begegnung. **Von Yannick Akeret**

… und mit einem grellen Blitz verschwindet ganz Schaffhausen um Lou herum im Nichts. Erst als sich ihre Augen an die Dunkelheit gewöhnen, erkennt Lou einige Sterne am Himmel. Am Boden ist nur grauer Sand zu sehen. «Ich bin wohl in der Wüste gelandet …», denkt sie. Dann bemerkt sie die Anzeige auf dem Armaturenbrett: Keine Atmosphäre erkannt! Und gerade, als ihr ein Verdacht kommt, sieht sie vor sich am Horizont die blaue Erdkugel auftauchen. «Wow», staunt Lou und ist sich nun sicher: Sie ist auf dem Mond gelandet.

Begegnung mit dem Mondmonster

Aufgeregt setzt sie ihren Weltraumhelm auf und schwingt sich aus dem Cockpit. Die ganze Oberfläche besteht aus grauem Steinstaub. Grosse und kleine Einschlagkrater gestalten die Landschaft. Weil die Anziehungskraft hier 6-mal schwächer ist als auf der Erde, kann Lou wie in Zeitlupe in grossen Bögen über die Krater springen. Sie spielt gerade Superman, als sich hinter ihr etwas bewegt. Schnell duckt sie sich hinter einen Krater. Oh Schreck! Ein Weltraummonster! Ein sechs Meter hohes Ungetüm mit goldenem Körper und vier dünnen Beinen landet vor ihr im Staub. Nach einiger Zeit steigt ein weisses Wesen über eine Leiter aus dem Ungetüm heraus und Lou merkt: «Das ist kein Monster, sondern eine Landefähre mit Astronauten!» Neugierig rückt sie näher, hält sich aber noch versteckt. Als der Astronaut seinen ersten Schritt auf die Mondoberfläche macht, hört Lou ihn über ihr Funkabhörgerät etwas auf Englisch sagen. Sofort übersetzt ihr integrierter Sprachcomputer: «Ein kleiner Schritt für den Menschen, aber ein riesiger Sprung für die Menschheit.» Jetzt wird ihr klar, was sie da beobachtet. «Die ERSTE Mondlandung!», platzt sie heraus.

Pioniere im All

Obwohl er sie nicht hört, da es hier keine Luft gibt, die den Schall überträgt, bemerkt der Astronaut Lou. Denn vor lauter Freude ist sie hinter dem Krater hervorgesprungen. Verdattert guckt bald auch ein zweiter Astronaut aus der Landefähre heraus. «Hallo! Ich bin Lou, Raum- und Zeitreisende. Ich komme in Frieden», stellt sich Lou via Funk vor. Ihr Sprachcomputer übersetzt und die drei kommen ins Gespräch: Sie seien Neil Armstrong und Edwin Aldrin. «Aber alle nennen mich Buzz», erklärt Edwin, «der Dritte von uns, Michael Collins, umkreist im Kommandomodul weiter den Mond. Wir gehören zur Raumfahrtmission Apollo 11.» Lou strahlt: «Welch Ehre! WANN befinden wir uns denn genau?» «In den USA ist heute der 20. Juli 1969», erklärt Neil. «Gestartet sind wir vor vier Tagen in einer Rakete.» «Und mit dem Ding da seid ihr geflogen?», fragt Lou und deutet auf die Landefähre. «Das ‹Ding da› ist die ‹Eagle›», antwortet Buzz, «Aber nein, die brauchen wir nur für die Landung auf dem Mond und für den Weg zurück zum Kommandomodul. Dann wird sie wie alle gebrauchten Teile abgeworfen, um unnötiges Gewicht zu sparen.» «Spannend!», bemerkt Lou. «Reibungslos war die Anreise aber nicht», meint Neil. «Weil der Navi-Computer uns auf ein Geröllfeld zusteuerte, musste Neil die ‹Eagle› gerade manuell landen. Und das mit knappen Treibstoffreserven!», ergänzt Buzz. «Action pur! Und was macht ihr jetzt?», will Lou wissen. Neil erklärt: «Nun werden wir einige Forschungsapparate aufstellen, die Flagge der USA hissen, viele Fotos machen und Gesteinsproben sammeln. Und dann werden wir den Rückflug vorbereiten müssen …» «Nun, so will ich euch nicht mehr länger aufhalten», beschliesst Lou, «auf mich wartet bestimmt bereits das nächste Abenteuer – irgendwo und irgendwann!»

Sie verabschiedet sich und macht es sich wieder in ihrem Raumschiff bequem. Jetzt nur noch den grünen, den blauen und den roten Knopf drücken, den Hebel runterdrücken und schon beginnt es zu rattern, quietschen und schütteln. Es ertönt ein lauter Knall …

Buchtipp
«Einmal ins Weltall, bitte»

«Ich hoffe, ihr seid bereit, abzuheben», waren die Worte der Lehrerin Ms. Salonga, nachdem sie das Datum «23. Januar 1986» an die Wandtafel geschrieben hatte, zusammen mit den Worten «Start des Challenger-Space-Shuttles». Die drei Geschwister Fitch, seine Zwillingsschwester Bird und der ältere Bruder Cash besuchen bei ihr die 7. Klasse. Cash macht die 7. Klasse bereits ein zweites Mal – und wenn es so weiter geht, vielleicht bald ein drittes Mal. In der Familie der drei Geschwister läuft nämlich nicht alles rund. Ihre Eltern streiten sich oft und haben nicht wirklich viel Zeit für ihre Kinder. Als es endlich so weit ist und die Raumfähre startet, ereignet sich jedoch eine Katastrophe, die das Leben der Familie schlagartig ändert … Was genau passiert, kannst du im Buch «Die Nelsons greifen nach den Sternen» nachlesen (ab 11 Jahren).

Erin Entrada Kelly
«Die Nelsons greifen nach den Sternen»
dtv-Verlag, 304 Seiten
Leseprobe zur Verfügung gestellt vom Bücher-Fass, Schaffhausen.
BÜCHER FASS

Fokus
Das Universum und unser Sonnensystem

«Mein Vater erklärt mir jeden Samstag unseren Nachthimmel.» Diesen Spruch hast du vielleicht schon gehört. Damit kann man sich die Planeten unseres Sonnensystems super merken. Der Anfangsbuchstabe jedes Wortes ist auch der Anfangsbuchstabe eines Planeten. Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun. Sogar die Reihenfolge stimmt. Der Planet Merkur befindet sich am nächsten zur Sonne und Neptun ist am weitesten von ihr entfernt. Früher glaubte man, dass die Sonne das Zentrum des gesamten Universums sei. Tatsächlich ist sie nur der Mittelpunkt unseres Sonnensystems, denn alle acht Planeten kreisen um sie herum. Unsere Sonne ist aber nur einer von 200 Milliarden Sternen in der Milchstrasse. Das sind ganz schön viele! Die Milchstrasse ist eine von 50 Milliarden entdeckten Galaxien. Du merkst schon, unser Universum ist sehr gross. Wusstest du übrigens, dass nicht alle leuchtenden Punkte am Nachthimmel Sterne sind? Sterne sind nämlich nur Objekte im Weltraum, die von sich aus leuchten können. Als helle Punkte sehen wir aber auch Planeten, die von der Sonne angeschienen werden und ihr Licht dann reflektieren. So wie eine Leuchtweste. Die Planeten aus unserem Sonnensystem haben coole Eigenschaften. Jupiter ist beispielsweise der grösste Planet und hat 92 Monde, die um ihn herum kreisen. Saturn wird auch der Ringplanet genannt, weil er viele und sehr grosse Ringe um sich hat. Eisige Temperaturen gab es während unseres Februars selten, dafür aber auf Neptun. Auf ihm können nämlich Temperaturen von etwa –200°C vorkommen, brrrrr. Der beeindruckendste Planet ist aber die Erde. Durch ihre perfekte Lage, die nicht zu nah oder zu weit entfernt von der Sonne ist, kann auf ihr Leben entstehen.

Unnützes Wissen
Wie gehen Astronauten aufs Klo?

Hast du dich schon gefragt, was Astronauten essen? Und wie sie aufs Klo gehen? Alltägliche Dinge sind im Weltall viel komplizierter, weil keine Schwerkraft wirkt. Lange Zeit haben sich die Menschen im All von Fertignahrung aus der Tube ernährt. Diese Zeiten sind zwar mittlerweile vorbei, aufwendig ist es aber immer noch. Auf der ISS trifft alle paar Monate ein vollautomatisches Versorgungsschiff ein, das frische Lebensmittel, Obst, Wasser und getrocknete Fertignahrung bringt. Und was, wenn sie aufs Klo müssen? Das ist kompliziert: Damit nicht alles herumfliegt, muss das Klo alles sofort einsaugen. Bequem ist das sicher nicht … Und weil Wasser im All sehr teuer ist, gibt es eine Maschine, die den Urin wieder zu Wasser aufbereitet. Komische Vorstellung, oder?

Aktuell
Auf der Spur einer «Super Erde»

Am 31. Januar dieses Jahres hat ein internationales Team von Wissenschaftlern aus Grossbritannien einen neuen Planeten entdeckt. «Super Erde» wird der Planet TOI-715 b genannt. Eine «Super Erde» ist ein Planet, der eine grössere Masse als unsere Erde hat. Er ist aber immer noch kleiner als Uranus oder Neptun in unserem Sonnensystem.

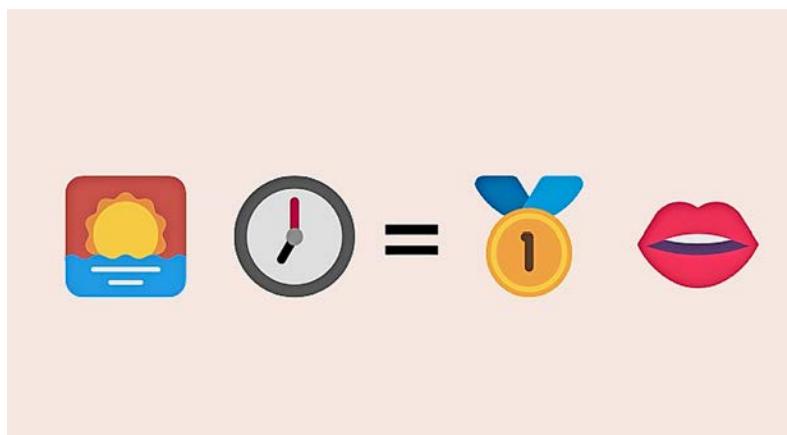
Viele Billionen Kilometer

Eine «Super Erde» hat maximal einen doppelt so grossen Durchmesser wie die Erde. Bereits 1679 «Super Erden» wurden von der Nasa entdeckt. TOI heisst «Tess Object of Interest», also ein interessantes Objekt, welches Tess entdeckt hat. Tess ist ein Weltraum-Teleskop. Der entdeckte Planet umkreist einen kleinen, rötlichen Stern, der 137 Lichtjahre von uns entfernt ist. 1 Lichtjahr sind 9,46 Billionen Kilometer, also sind 137 Lichtjahre unvorstellbar viele Billionen Kilometer.

Doch nach astronomischen Massstäben scheint das ziemlich nahe zu sein. Dieser Planet ist ungefähr 1,5-mal so gross wie unsere Erde und bewegt sich in einer bewohnbaren Zone um seinen Mutterstern. Das heisst, er ist genug nahe bei seinem Mutterstern, dass er die richtige Temperatur und auch flüssiges Wasser auf seiner Oberfläche hat. Astronomen sind dabei, Exoplaneten, also Planeten, die um einen anderen Stern als unsere Sonne kreisen, aufzuspüren. Sie gehören zu einem anderen Sonnen- oder Sternensystem, also zu einem anderen System von Himmelskörpern. Der oben erwähnte, rötliche Stern wird Roter Zwerg genannt und ist kleiner und kühler als unsere Sonne.

Solche Sterne sind im Moment unsere beste Chance, bewohnbare Planeten zu finden. Als Nächstes wird diese «Super Erde» einmal genau unter die Lupe genommen! Wir sind gespannt!

Rätsel



Findest du heraus, welches Sprichwort hier mit den Emojis dargestellt wird? Sende die Lösung an lou@phsh.ch und gewinne das Buch «Die Nelsons greifen nach den Sternen». Viel Erfolg!

Der glückliche Gewinner

Wir gratulieren herzlichst dem Gewinner der letzten Ausgabe! Ruben M. aus Neunkirch kann sich auf das Buch «Space Alarm (Band 1): Mit Hyperspeed durchs All» von Patrick Fix freuen. Viel Spass beim Lesen!

Die Lösung des letzten Rätsels lautete: Die Nacht.

Pädagogische Hochschule Schaffhausen

ph|sh

Impressum
Texte: Yannick Akeret, Selina Peyer, Marion Reutemann, Shauna Stiefel Lynn Weerkamp.
Zeichnung: Nina Brugger